

# Schneemagie

»Was machst du da, Schaf?«, fragte eine piepsende Stimme.

Rocks zuckte zusammen. Mit einer Möhre in der Schnauze drehte sie sich um. Hinter ihr hockte ein Eichhörnchen im Schnee.

»Ich?« Die Möhre fiel hinab und landete zwischen ihren Hufen.

»Wer sonst? Ich sehe nur dich und mich.« Das Eichhörnchen huschte zur Möhre und knabberte daran. »Dasch komische Schneegebilde kann nischt sprechen.« Es nuschelte mit vollem Mund.

»Hey!«, rief Rocks. »Das ist meine!« Sie schob das Eichhörnchen mit dem Huf zur Seite und schnappte sich die Möhre. Dann wandte sie sich zu den drei Schneekugeln um, die sie übereinander aufgetürmt hatte. In die Mitte des obersten Schneeballs drückte sie die Möhre. Das sah viel besser aus. Mehr nach Winter, auch wenn noch etwas fehlte ...

So hatte sie sich ihre neue Aufgabe als Botin nicht vorgestellt. Alle waren mürrisch, weil es schneite und der Sommer sich zurückgezogen hatte. Doch niemand wollte die Geschichte über Jack Frost und Sian Morgenröte hören. Deshalb hatte Rocks beschlossen, einen Schneemann zu bauen. Dadurch wäre sie nicht mehr allein und er würde sich bestimmt ihre Geschichte anhören! Vielleicht würde auch das Eichhörnchen zuhören?

Rocks wollte es versuchen. Sie sah wieder zum Möhrendieb.

Dieser umrundete flink die Schneegestalt und setzte sich auf den Kopf. »Gib sie mir! Wenn du sie vergammeln lässt, kann ich sie besser mit meiner Familie teilen. Wir haben Hunger!«

Rocks kniff die Augen zusammen. »Nein. Das ist meine Möhre. Such dir eine eigene.« Ohne Möhre wäre der Schneemann nicht vollständig.

Vom Geschrei angelockt, krochen fünf Mäuse aus einer Höhle unter dem Schnee und eilten herbei. Sie starrten die Nase des Schneemanns an und tuschelten leise miteinander.

»Bitte, liebes Schaf«, sagte die größte Maus, »sie könnte uns die dunkle Zeit versüßen. Wir sind eine Familie und keine Einzelgänger wie der Rotschopf da.« Sie stellte sich auf die Hinterbeine, verschränkte die Arme vor der Brust und warf dem Eichhörnchen einen grimmigen Blick zu. »Uns könnte dein Geschenk den restlichen Winter ernähren.« Sie breitete die Arme aus und wies über die Lichtung.

Die Tannenzweige um sie herum bogen sich unter der Last der Schneedecke. Der Wind piff eisig zwischen den Tannen hindurch und der graue Himmel über ihnen versprach weitere Schneeflocken.

Kurz schloss Rocks die Augen. Sie konnte verstehen, dass bei der Kälte jedes bisschen Futter wertvoll war. Doch wenn sie den Mäusen und dem Eichhörnchen die Möhre überließ, wäre sie wieder allein. Vermutlich würden sie nicht einmal ihre Geschichte hören wollen. Frustriert darüber, dass alle wegliefen, sobald sie zu erzählen begann, fragte sie: »Wie lange sättigt euch die Möhre? Ein paar Stunden? Tage? Vielleicht. Ihr seht nicht aus, als würdet ihr verhungern. Helft mir, schöne Steine zu finden. Dann schenke ich euch etwas Wertvolleres als ein bisschen zum Knabbern.«

»Was hast du vor?«, fragte die größte Maus.

Die anderen vier Mäuse flitzten los und buddelten im Schnee.

Das Eichhörnchen und die größte der Mäuse rührten sich nicht. Verwirrt sahen sie dem Treiben zu.

Einen Stein nach dem nächsten brachten die Mäuse herbei. Geschickt platzierte das Schaf die Kieselsteine, sodass Augen und ein Mund um die Möhre herum entstanden.

»Und jetzt?« Das Eichhörnchen sprang vom Kopf des Schneemanns und hockte sich neben die Maus, als Rocks von den Schneekugeln zurücktrat.

»Vielleicht erzählt er uns eine Geschichte.« Abwartend stand Rocks vor der Schneegestalt.

Die größte Maus schüttelte den Kopf. »Das ist nicht dein Ernst ...«

Doch Rocks ließ sich in den Schnee nieder und wartete.

Das Eichhörnchen sprang zwischen Rocks' Hörner. »Bist du wahnsinnig? Eine Geschichte soll wertvoller sein als Futter? Gib uns die Möhre! Wir brauchen sie. Es ist Winter!«

Rocks schwieg.

Da riefen drei Mäuse: »Es fehlt noch etwas. Dann wird er bestimmt lebendig.« Sie huschten in den nahen Wald davon.

»Nur weil du aus irgendeinem Grund magische Hörner hast, glaubst du, dass du dieses Ding zum Leben erwecken kannst?« Das Eichhörnchen zog am Fell des Schafs.

Rocks schüttelte den Kopf, sodass es in den Schnee plumpste. »Nein, aber ich glaube an Magie.«

Zeternd klopfte sich das Eichhörnchen Schneeklumpen aus dem Fell.

Die Mäuse beobachteten es dabei.

»Wir schnappen uns die Möhre, wenn das Schaf verschwunden ist«, flüsterte die Größte den anderen Mäusen zu.

»Ich kann euch hören.« Rocks schnaubte. »Außerdem bleibe ich. Habt Geduld. Es wird etwas Magisches geschehen.« Fest davon überzeugt fixierte sie ihren Blick auf die Schneekugeln in der Mitte der Lichtung.

Der Wind peitschte weitere Schneeflocken zur Erde, doch Rocks freute sich darüber. Endlich war es schön kalt und alles lag unter einer dicken Schneedecke. Außerdem war sie durch die Gesellschaft des Eichhörnchens und der Mäuse nicht mehr allein. Vielleicht würde sie ihnen sogar noch die Geschichte von Sian Morgenröte und Jack Frost erzählen können ...

Einen Moment später kamen die drei Mäuse fröhlich singend aus dem Wald zurück. Hinter sich zerrten sie einen Ast her, an dem neun Tannenzapfen hingen. Sie knabberten an den Zapfen, bis diese sich vom Ast lösten und stellten sie um den Schneemann herum auf.

Die kleinste der Mäuse sagte: »Wenn wir warten, brauchen wir Lichter. Und das sind doch schöne Kerzen, oder?«

»Ihr seid alle verrückt.« Das Eichhörnchen trat vor die Schneekugeln und richtete sich zu seiner vollen Größe auf. »Glaubt ihr wirklich, Schnee kann zum Leben erwachen? Sobald die Sonne die Baumkronen grün färbt und Schneeglöckchen aus dem Boden sprießen, wäre es mit ihm vorbei!« Es hob die Pfoten zum Himmel und blickte hinauf zur Möhre. Als es wieder zu den anderen sah, leuchtete ein Funke in seinen Augen auf. Das Eichhörnchen sprang auf den Kopf des Schneemanns. »Lauscht lieber meiner Geschichte! Damit verdiene ich mir diese Möhre!«

Rocks schüttelte den Kopf. »Nein. Das ist meine.«

Das Eichhörnchen ließ Kopf und Schwanz hängen. Es drückte die Pfoten gegen den Bauch und sprang vom Kopf auf die Schulter der Schneegestalt.

»Warte!«, sagte Rocks. Mehrmals atmete sie ein und aus, ohne ein Wort zu sagen. Sie wünschte sich einen Winter mit Schneemann, Gesellschaft und Geschichten. Aber nach dem verlängerten Sommer hatte niemand mehr geglaubt, dass es noch schneien könnte, weshalb nur wenige Vorräte gesammelt hatten. Sie begriff,

dass die Tiere Hunger hatten, und diese Möhre könnte ihn vertreiben. Zumindest für einen Moment. Also sagte sie. »Na gut. Ihr könnt euch die Möhre verdienen. Wer die beste Geschichte erzählt, bekommt sie.«

Das Eichhörnchen zuckte mit den Öhrchen. Es richtete sich ein wenig auf und sah Rocks fragend an. »Wirklich?«

Rocks nickte. »Aber ich möchte auch meine Geschichte mit euch teilen. Wenn wir alle gehört haben, stimmen wir ab, wer die Möhre bekommt.«

Darauf sprang das Eichhörnchen wieder auf den Kopf des Schneemanns. »In Ordnung. Das klingt fair. Ich fange an.« Tief holte es Luft, dann begann es mit sanfter Stimme zu erzählen: Blühende Wiesen, plätschernde Bäche und wärmende Sonnenstrahlen stürmten auf alle ein. Lebendig und leidenschaftlich erzählte das Eichhörnchen vom Sommer. Schließlich fielen die bunten Blätter und kurz darauf segelten die ersten Schneeflocken zur Erde hernieder.

Zufrieden lächelte Rocks. Mit halb geschlossenen Augen hörte sie zu, wie einer nach dem anderem Erinnerungen oder Wünsche lebendig werden ließ.

Bei der größten Maus war der Schneemann eine Schneefrau, die mit Jack Frost über die Lichtung tanzte ...

Je länger Rocks den Worten lauschte, umso zufriedener wurde sie. Es war endlich Winter und ihre Idee wärmte sie alle von innen. Niemand dachte mehr daran, der Schneegestalt die Nase zu stellen. Vielmehr ermutigten sie sich gegenseitig, aus den herabrieselnden Schneeflocken neue Geschichten zu formen.

Als eine der Mäuse endete, stupste das Eichhörnchen Rocks an. »Du bist dran.«

Rocks hob den Kopf. »Wirklich? Wollt ihr hören, wie Jack Frost den Winter zurückgebracht hat?«

»Es ist deine Geschichte. Du entscheidest, welche du uns erzählst.« Das Eichhörnchen deutete auf den freien Platz neben dem Schneemann. »Da sehen dich alle.«

Rocks stand auf. Es war ungewohnt für sie, dass alle Blicke voller Neugierde und Interesse auf sie gerichtet waren. Auch als sie zu sprechen begann, blieben alle sitzen und lauschten ihren Worten.

So geschah es, dass der Schnee um sie herum zum Leben erwachte. Nach und nach gesellten sich weitere Tiere zu ihnen. Sie alle erfreuten sich an den Stimmen, die die Dunkelheit in leuchtende Farben verwandelten. Als der Morgen graute, teilten sie die Möhre und alle nahmen ein kleines Stück Futter und eine große Erinnerung mit nach Hause.

*Rocks Geschichte über Sian Morgenröte und Jack Frost ist das Märchen »Kirschen im Winter?«. Mehr unter [www.weltenpfad.net/maerchen](http://www.weltenpfad.net/maerchen)*



*Weitere Kurzgeschichten gibt es in der Phönixpost von Laura Kier  
[www.weltenpfad.net/phoenixpost](http://www.weltenpfad.net/phoenixpost)*